

Wege aus der Abhängigkeit



MEDIKAMENTENABHÄNGIGKEIT – EINE FORM DER SUCHT

Eine Sucht ist keine Erkrankung, die plötzlich auftritt. Die Entwicklung einer psychischen oder physischen Abhängigkeit ist ein schleichender Prozess, der von den Betroffenen und ihrem sozialen Umfeld oft nicht erkannt oder ernst genommen wird. Je länger die Krankheit unentdeckt bleibt, desto schwieriger wird es, sie zu behandeln. Längst ist bekannt, dass Suchtprobleme nicht nur in Randgruppen auftreten, sondern in jeder Altersgruppe und sozialen Schicht vorkommen. In Zeiten, in denen die beruflichen Anforderungen wachsen und gesellschaftliche Phänomene wie Scheidung und Überschuldung zusätzliche Belastungen darstellen, suchen Menschen häufig an der falschen Stelle nach Halt. Dabei greifen sie nicht nur zu Alkohol, Medikamenten oder illegalen Drogen, sondern flüchten sich häufig durch Glücksspiel oder exzessiven Medienkonsum in Scheinwelten. Natürlich finden sich auch am Uniklinikum als Arbeitgeber von rund

8.000 Mitarbeitern Fälle von Suchtproblemen. Hier besteht spezieller Handlungsbedarf, da viele Beschäftigte leicht auf Suchtfördernde Substanzen zugreifen können und den Patienten gegenüber eine große Verantwortung tragen. Das Klinikum bietet Unterstützung aus erster Hand.

Prävention und Hilfe

Mit dem Arbeitskreis Betriebliche Suchtprävention und der Suchtberatungsstelle finden sich gleich zwei Einrichtungen im Klinikum, an die sich Hilfe suchende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden

Afrikanische Kunst für einen guten Zweck

Bis **Freitag, den 30. Mai 2008** wird auf der Station Ecker der Chirurgischen Klinik eine Auswahl von Bildern von **Godwin Adjei Sowah** ausgestellt, die auch zum Verkauf stehen. Der aus Ghana stammende Künstler bezeichnet seinen Stil als eine Mischung aus „emotionalem Impressionismus und symbolischem Expressionismus“. Sowahs Ölgemälde zeigen landestypische Szenen aus dem Alltag, der Kultur und dem gesellschaftlichen Leben seines Heimatlandes. Der anerkannte Künstler engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich und gibt Kunstunterricht an der Schule der Baobab Children Foundation. Die gemeinnützige Organisation wurde von der aus Freiburg stammenden **Edith de Vos** gegründet und verschreibt sich der Förderung von Kindern in Westafrika. Auch der 15-jährige **Nelson Mensah** wurde Baobab-Schüler, nachdem er sich vor einigen Jahren eine Beinverletzung zugezogen hatte, die eine chronische Knochenentzündung auslöste und ihn dazu zwang, seine reguläre Schullaufbahn zu unterbrechen. Das Uniklinikum ermöglichte eine kostenfreie Operation und konnte ihn so vor einer Beinamputation retten. Nelsons Aufenthalt wird überwiegend durch Spendengelder finanziert, doch auch der Erlös aus dem Verkauf der Kunstwerke soll dazu beitragen.

Nähere Informationen zur Ausstellung bei Petra Staudenrausch, E-Mail: petra.staudenrausch@uniklinik-freiburg.de

Wenn einer eine Reise tut ...

Reisebegeisterte kennen es aus eigener Erfahrung: Bei der Rückkehr in die Heimat haben sich so viele neue Eindrücke angesammelt, dass man gleich ein ganzes Buch darüber schreiben könnte. Kein Wunder also, dass es in der Literatur von Werken über das Reisen nur so wimmelt. Auch die 2. Literarische Soiree, organisiert vom Geschäftsführenden Direktor der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Prof. Dr. Dr. h.c. **Roland Laszig**, konzentriert sich auf Literatur von und über Menschen, die sich auf Reisen der unterschiedlichsten Art begeben. Unter dem Motto „Bald bin ich gar nicht mehr da“ werden Literaturliebhaber am **Samstag, den 31. Mai 2008, um 19.00 Uhr** zu einem Spaziergang durch die unendliche Welt der Reiseliteratur

eingeladen. Die Auswahl der Autoren reicht dabei von Umberto Eco bis Goethe und von Eichendorff bis Luca Goldoni. Vorgetragen werden die Werke von SWR2-Moderator **Alfred Marquart** und dem renommierten Radio- und TV-Sprecher **Patrick Blank**. Und damit sich nicht nur Gehör, sondern auch Gaumen der Gäste angesprochen fühlen, wird die Lesung von einem Abendmenü aus der Küche des Hotel Colombi begleitet. Der vollständige Erlös aus den Eintrittskarten zu je 112 Euro kommt der Fördergesellschaft „Tauben Kinder lernen hören“ zugute.

Anmeldung unter  Literatur und bei Christine Herlitschke, E-Mail: herlitschke@hno.ukl.uni-freiburg.de. Der Betrag für die Eintrittskarten soll direkt auf das Konto von „Tauben Kinder lernen hören“ bei der Volksbank Freiburg, Kontonummer 127 860 26, Bankleitzahl 680 900 00, überwiesen werden.

Neue Ausstellung in der „Kleinen Bildergalerie“

Anfang April eröffnete die „Kleine Bildergalerie“ in den Räumlichkeiten des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – CCCF im 2. OG der Robert-Koch-Klinik eine ganz besondere Kunstausstellung, die noch bis Mitte Juni bewundert werden kann. Ausgestellt werden ausgewählte Bilder des Künstlers **Adolf Hildenbrand**. AHi, wie er aufgrund seiner Signatur genannt wird, schrieb 1941: „Ich bin ein Maler, und das aus ganzem Herzen.“ Dieses Zitat ist besonders beachtlich, da der Maler zu dieser Zeit, wegen der 1933 ausgesprochenen Suspendierung aus dem Professorenamt an der Kunstgewerbeschule Pforzheim, zeitweilig unfähig war, künstlerisch zu arbeiten. Dennoch kann er in seinem Todesjahr 1944 auf ein beachtliches Werk von rund 600 Gemälden und mehr als 6.000 Aquarellen, Grafiken und Zeichnungen zurückblicken – entstanden in einer mehr als 40 Jahre dauernden künstlerischen Tätigkeit.

In der jetzigen Ausstellung sind ausgewählte Werke unter dem Motto: „Impressionen aus dem Schwarzwald“ zu sehen. Zur Verfügung gestellt wurden die Bilder von der Enkeltochter des Malers, **Dagmar Klein**, die zusammen mit ihrem Mann **Holger Klein** die „Stephan-Klein-Stiftung“ gegründet hat, deren Hauptzweck die Unterstützung der Brückenpflege des Tumorzentrums Ludwig

Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg ist. Die „Kleine Bildergalerie“ steht unter der Leitung von **Birgit Kullmann**, die seit 2002 dem Team der Brückenpflege angehört und seit Herbst vergangenen Jahres pro Quartal eine Ausstellung organisiert. Die Besonderheit dieser Ausstellung: Die Künstler sind Patienten der Brückenpflege oder stehen mit dieser in engem Zusammenhang.

Produkt-Informationstag für die Pflege

Am **Montag, den 2. Juni 2008** findet ab **10.00 Uhr** im Neurozentrum der Produkt-Informationstag für die Pflege statt. Veranstaltet wird er – in enger Abstimmung mit den Pflegeexperten – vom Bereich Materialwirtschaft, der WiSMa GmbH sowie kongress & kommunikation gGmbH. Wie in den vergangenen Jahren soll dieser Tag als Workshop-Plattform zum Austausch von Informationen zwischen der Industrie, dem Handel und der Pflege zu gängigen Produkten für den Pflegebereich dienen. Neben Fachvorträgen zu spezifischen Themen findet im Foyer eine Industrieausstellung statt. Der Themenschwerpunkt liegt auf Produkten, die den Umgang mit schwerwichtigen Patienten betreffen.

Weitere Informationen finden Sie etwa vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn unter  Informationstag oder telefonisch unter 0761 270-7300.

Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internetadressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den sogenannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster auf der Startseite UKFINFO ein und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter www.uniklinik-freiburg.de → „Suchen und Finden“ ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

können. Der Arbeitskreis wurde vor mehr als 20 Jahren gegründet und initiierte noch im gleichen Jahr die innerbetriebliche Beratungsstelle mit suchttherapeutischem Fachpersonal. Ansprechpartner in erster Linie sind **Priska Beringer** und **Gerhard Heiner**, die Beratung zu Suchterkrankungen aller Art geben, konkrete Fragen beantworten und gegebenenfalls in ambulante oder stationäre Therapie vermitteln. Abgesehen von der Suchtberatungsstelle besteht zusätzlich die Möglichkeit, sich an Mitglieder des Arbeitskreises Betriebliche Suchtprävention zu wenden. Der Arbeitskreis fungierte vormals unter dem Namen „Projektgruppe für Alkohol- und Suchterkrankungen“ und setzt sich aus Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche von der Personalabteilung bis hin zur Ärzteschaft zusammen. Seine Hauptaufgabe besteht darin, Konzepte zu erarbeiten, die es Klinikumsbeschäftigten erleichtern, Suchterkrankungen in ihrem Arbeitsumfeld zu erkennen und ihnen Vorschläge für weitere Vorgehensweisen zu unterbreiten. Doch begleiten die Mitglieder des Arbeitskreises auch die Arbeit der Suchtberatungsstelle und nehmen sich der Probleme anderer Mitarbeiter an. Das herausragende Merkmal der Kommission liegt in ihrer interdisziplinären Zusammensetzung. „Das Besondere am Arbeitskreis sind die offenen, aber zielgerichteten Diskussionen mit Mitarbeitern verschiedenster Berufsgruppen des Klinikums“, so Professor Dr. **Michael Henke** von der Klinik für Strahlenheilkunde. Auch Dr. **Peter Deibert**, Oberarzt der Sportmedizin, schätzt den interdisziplinären Ansatz: „Das gleiche Problem wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet, und schließlich findet

man gemeinsam eine Idee, um das Ziel zu erreichen. Ich habe auch schon einiges vom Erfahrungsschatz der Mitarbeiter der Beratungsstelle aufgesogen. Dadurch ist mein Umgang mit Suchtproblemen professioneller geworden.“ **Helmut Pötzsch**, Fachkrankenschwester und Mitglied des Personalrats, bestätigt diese Erfahrung: „Ich habe immer mal wieder mit Mitarbeitern zu tun, die entweder selbst oder in ihrer nächsten Umgebung mit dem Problem Sucht konfrontiert sind. Durch die Mitarbeit im Arbeitskreis fällt es mir leichter, die Problematik direkt anzusprechen.“ Dieser offene Umgang mit dem Thema ist es, den sowohl die Suchtberatungsstelle als auch der Arbeitskreis Betriebliche Suchtprävention in Zukunft weiter fördern wollen. Es kommt vor allem darauf an, die Klinikumsmitarbeiter für die Thematik zu sensibilisieren. Denn bis Suchtkranke selbst erkennen, dass sie Hilfe benötigen und sich offen zu ihrem Problem bekennen, hat sich ihre Situation meist schon um ein Vielfaches verschlimmert.

Die Kontaktadressen aller Mitglieder des Arbeitskreises Betriebliche Suchtprävention finden Sie unter

 [Arbeitskreis Sucht](#)

Die Suchtberatungsstelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsklinikums Freiburg erreichen Sie unter Tel.: 0761 270-6028 oder E-Mail: priska.beringer@uniklinik-freiburg.de, gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de. Selbstverständlich unterliegen alle Personen der Schweigepflicht und behandeln Ihre Anfragen anonym und vertraulich.

Aus dem Vorstand

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von **Angelika Zimmer** hat einen Leitfaden für den Wiedereinstieg nach Elternzeit und Beurlaubung erstellt. Der Leitfaden dient sowohl Vorgesetzten als auch Beschäftigten als Orientierung und Hilfestellung bei der Personalplanung, zu beachtenden Fristen und anderen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Der Strategieentwicklungsprozess im Klinikum geht weiter. Nächste Schritte sind die Erstellung einer Intranetseite, die den Prozess und die Inhalte für alle Beschäftigten zugänglich macht. Im Juni finden zwei offe-

ne Hörsaalveranstaltungen für alle interessierten Beschäftigten statt. Im Oktober trifft sich der Klinikumsvorstand erneut mit den Ärztlichen Direktoren zu einer Klausurtagung, auf der die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen „Zentrenbildung“, „Kooperationen und Vernetzung im regionalen Gesundheitsmarkt“ sowie „Patientenhaus“ vorgestellt und zu einem Eckpunktepapier weiterentwickelt werden.

 [Vorstand](#)

Lesetipps aus



amPuls online ist das aktuellste Informationsmedium des Universitätsklinikums. Dort finden Sie täglich neue Nachrichten rund um die Themen Gesundheit, Medizin und Klinikum. Hier drei Leseempfehlungen der Redaktion:

Fit in den Frühling?

Wer jetzt wieder aktiv wird, kann nicht nur effektiv den Winterspeck bekämpfen, sondern auch Winterdepression und Frühjahrsmüdigkeit den Kampf ansagen. Wir sagen Ihnen, was Sie tun müssen, was für Sie von ganz alleine gemacht wird und wie Sie richtig glücklich werden!

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

 [Frühling](#)

Ein Kraut für alle Fälle

Fast jedem, der schon einmal in einer misslichen Lage gesteckt und keinen Ausweg gesehen hat, ist dieser Satz schon über die Lippen gekommen: „Dagegen ist kein Kraut gewachsen.“ Tatsächlich helfen Kräuter bei einer Vielzahl von Beschwerden.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

 [Kräuter](#)

BioPharma-Wettbewerb: Projekt des Klinikums unter den Top Ten

Für die Entwicklung neuer Medikamente und medizinischer Diagnostika werden biotechnologische Verfahren immer wichtiger, doch bislang stammen nur wenige Biotech-Präparate aus Deutschland. Hier setzt der Strategiewettbewerb BioPharma an, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgeschrieben hat.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

 [Wettbewerb](#)

Weitere spannende Artikel finden Sie unter

 [ampuls online](#)

Handwerkliche Ausbildung im Klinikum: In die Zukunft investieren

Das Universitätsklinikum bietet regelmäßig Ausbildungsstellen im handwerklichen Bereich an. Interessierte können hier die Möglichkeit nutzen, sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Fähigkeiten zu erlernen, um so den Grundstein für ihre berufliche Zukunft zu legen. Jedes Jahr stellt sich Schülern die Frage, welchen Weg sie nach dem erfolgreichen Abschluss einschlagen sollen. Möglichkeiten gibt es zahlreiche, sie reichen vom Studium bis zu einer handwerklichen Erstausbildung. Letztere bietet den Vorteil, dass die Ausbildung praxisnah erfolgt und stellt so für viele die erste Wahl dar. Auch am Uniklinikum können Berufe im handwerklichen Bereich erlernt werden. Neben anderen Bereichen bietet der Geschäftsbereich Technik Ausbildungsstellen in unterschiedlichen Fachrichtungen an. Diese reichen von der Feinwerk- und Anlagenmechanik bis zur Energieelektronik. Interessierte können aber auch eine Ausbildung zum Maler, Schreiner oder Gärtner antreten. Dar-

über hinaus besteht das ganze Jahr die Möglichkeit, auf Anfrage Praktika in unterschiedlichen Bereichen zu absolvieren.

Die Vorzüge einer beruflichen Erstausbildung am Uniklinikum liegen auf der Hand: Durch die Erfahrung, das Engagement und die Kompetenz der verantwortlichen Ausbilder wird eine praxisorientierte Ausbildung ermöglicht. Das besondere Engagement des Klinikums in der handwerklichen Berufsausbildung fand in letzter Zeit auch extern mehrfach Beachtung. So verlieh die Handwerkskammer Freiburg dem Klinikum im Ausbildungsjahr 2007/2008 eine Urkunde. Auch die Mitwirkenden des „Diana-Projektes“, einer Initiative zur Unterstützung Auszubildender in Berufen, die als „geschlechtsuntypisch“ gelten, honorierten die Arbeit des Universitätsklinikums: „Die große Kooperationsbereitschaft der Klinikumsmit-



AM UNIKLINIKUM KÖNNEN BERUFE IM HANDWERKLICHEN BEREICH ERLERNT WERDEN

arbeiter hat es ermöglicht, jungen Menschen während ihrer Lehre zur Seite zu stehen und ihnen zu einem erfolgreichen Start ins Berufsleben zu verhelfen.“

Kontakt:

Tobias Hollenbach, Personalabteilung

Tel.: 0761 270-1845

Fax: 0761 270-2080

tobias.hollenbach@uniklinik-freiburg.de

Im Wandel: Der Klinikshop



FÜR JEDEN ETWAS DABEI – DER KLINIKSHOP BIETET EIN BREITES ANGEBOT FÜR BESCHÄFTIGTE

Wie bereits im Februar 2008 berichtet wurde, wird der Klinikshop in diesem Jahr zu einem Lernunternehmen unter der Leitung von **Valentin Schlär**. Die Studenten und

Auszubildenden der Geschäftsbereiche 2 und 4 haben sich bereits zusammengefunden, um sich einen Überblick über ihre zukünftige Aufgabe zu verschaffen und erste Schritte in die Wege zu leiten. **Lorenz Breiner**, Geschäftsführer der Tochtergesellschaft des Universitätsklinikums Freiburg **WiSma GmbH**, hat sich spontan bereit erklärt, das Lernunternehmen bei Fragen und Problemen zu unterstützen. Mitte Oktober soll das Konzept fertig sein und dem Klinikumsvorstand vorgestellt werden.

Für die Kunden des Klinikshops bleibt aber erst einmal alles beim Alten.

Der Klinikshop wird vorerst im Keller des HNO-Gebäudes bleiben, bis die Umbauarbeiten im Personalcasino abgeschlossen sind. Bisher befindet sich der Umbau jedoch noch in der Planungsphase, einen Termin für den Beginn der Arbeiten gibt es noch nicht. Sicher ist nur, dass alles noch im Jahr 2008 über die Bühne gehen soll. Auch die Öffnungszeiten des Klinikshops werden sich in nächster Zeit nicht ändern.

Der Klinikshop befindet sich im Keller der HNO-Klinik.

Öffnungszeiten: donnerstags von 12.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.30 Uhr. Die Bezahlung erfolgt mit der aufgeladenen Mitarbeiterkarte.

Neue Angebote – von Kuchen bis Handy

Für die Beschäftigten des Klinikums hat der Klinikshop neue Angebote geschaffen. So bietet er zukünftig in Zusammenarbeit mit der Zentralküche kulinarische Leckerbissen. Den Mitarbeitern ist es ab sofort möglich, Kuchen und Torten über die Intranetseite des Klinikshops zu bestellen und diese dann zum angegebenen Termin im Casino abzuholen.

Aber es gibt nicht nur kulinarische Neuigkeiten: Seit Ende 2007 hat der Klinikshop noch eine weitere Dienstleistung im Angebot: Beschäftigte des Uniklinikums können beim Klinikshop Antragsformulare für den Vodafone-Businessvertrag anfordern und zukünftig kostengünstiger telefonieren. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der Intranetseite des Klinikshops. Besuchen Sie den Klinikshop im Intranet unter

 Klinikshop

40 Jahre Vergiftungs-Informationen-Zentrale

JUBILÄUM

Die Vergiftungs-Informationen-Zentrale (VIZ) am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin schaut auf 40 erfolgreiche Jahre ihres Bestehens zurück. Ihre Geschichte beginnt im Jahr 1968, als erstmals eine Telefonauskunft an der Universitäts-Kinderklinik ins Leben gerufen wurde, über die bei Vergiftungen Hilfe eingeholt werden konnte. Die vielen Anfragen besorgter Eltern, deren Kinder verschiedene Giftstoffe eingenommen hatten, führten zu der Initiative der Klinik, die damit ihrer Zeit weit voraus war. Als im Jahr 1990 mit dem Chemikaliengesetz eine gesetzliche Grundlage und Verpflichtung für die Benennung von Giftinformationszentren in den Ländern eingeführt wurde, nahm die VIZ Freiburg diese Aufgabe bereits seit 22 Jahren auf freiwilliger Basis wahr. Sie wurde mit ihrer Gründung im Jahr 1968 vom Land Baden-Württemberg als zentrale Informationsstelle anerkannt und gehört damit zu den ältesten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland.

Die telefonische Beratung in akuten Vergiftungsnotfällen ist die Hauptaufgabe der VIZ. Der Schwerpunkt liegt auf Vergiftungen im Kindesalter, da Kinder besonders gefährdet sind. Das Alter der Betroffenen spielt jedoch keine Rolle. Die Nummer 0761 19240 des 24-Stunden-Notrufs der VIZ Freiburg

hat manchem schweren Vergiftungsnotfall schnelle Hilfe beschert. Ebenso konnten viele unnötig besorgte Eltern durch einen Anruf und das Gespräch mit einem toxikologisch geschulten Mediziner beruhigt werden. Bei rund 62 Prozent der Anfragen ist die telefonische Beratung ausreichend, was unnötige Arztbesuche vermeidet. Die für die Anrufer kostenlose Giftberatung stellt damit eine enorme Kostenersparnis für die Krankenkassen dar. „Ein Blick in die Statistik der Vergiftungs-Informationen-Zentrale Freiburg belegt die Erfolgsgeschichte der Giftberatung in Baden-Württemberg durch die VIZ Freiburg“, so die Umweltministerin **Tanja Gönner** im Rahmen eines Symposiums anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der VIZ. Die Zahl der Anfragen hat sich in den 40 Jahren stetig gesteigert: von rund 400 Anrufen im Jahr der Gründung bis zu heute mehr als 20.000 Anfragen pro Jahr. Dies dokumentiert sowohl den Bedarf an einer solchen Beratungsstelle als auch die Akzeptanz der VIZ Freiburg. Rund zwei Drittel der Anfragen kommen von Privatpersonen, ein Drittel von Ärzten, Klinikpersonal, Mitarbeitern von Rettungsdiensten, der Polizei, Feuerwehr oder von Gesundheitsbehörden. Das Spektrum der VIZ reicht weit über die Beratung in Vergiftungsnotfällen hinaus.

Beratung leistet sie beispielsweise auch bei Fragen zu Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten. Durch eine systematische Dokumentation und Auswertung von Vergiftungsfällen können die Mitarbeiter der VIZ Risiken frühzeitig erkennen. Sie überprüfen Behandlungsstrategien und entwickeln Therapien bei Vergiftungen. Durch Aufklärungsarbeit trägt die Vergiftungs-Informationen-Zentrale dazu bei, Vergiftungsfälle zu vermeiden. Auch Forschungsarbeiten zur Prävention von Vergiftungsunfällen im Kindesalter, etwa die Entwicklung von Prüfverfahren für kindersichere Verpackungen und Verschlüsse, wurden von der VIZ durchgeführt.

Bis zum Jahr 2000 wurde die Vergiftungs-Informationen-Zentrale Freiburg ausschließlich aus dem Etat der Universität finanziert. Seit 2001 beteiligt sich das Land Baden-Württemberg an einer anteiligen Finanzierung. Die Landesregierung hat sich damit bewusst dafür entschieden, diese Einrichtung im Land zu erhalten und möchte daran auch nichts ändern, so Ministerin Gönner. Die Vergiftungs-Informationen-Zentrale schaut damit in eine sichere Zukunft, mit einem guten Angebot für die Bürger Baden-Württembergs.

Die Brücke nach Hause –

Die neue Pflegenetz GmbH des Klinikums

Eine professionelle Pflege der Patienten während ihres Klinikaufenthaltes trägt wesentlich zum Genesungsprozess bei. Doch auch nach der Entlassung muss eine optimale pflegerische Versorgung sichergestellt sein. Dies weiß auch der Gesetzgeber, der das Gesundheitswesen kontinuierlich in Richtung „integrierte Versorgung“ steuert. So stellen heute besonders die verkürzten Liegezeiten und die Vorgabe „ambulant vor stationär“ die Krankenhäuser vor einschneidende Veränderungen.

Der Klinikumsvorstand reagiert in seiner Strategie auf diese Herausforderungen. Er gibt vor, dass die zukünftige Überlebensfähigkeit des Klinikums nur durch eine enge Vernetzung mit Partnern außerhalb des Klinikums gelingen kann. Vor diesem Hintergrund wurde Anfang dieses Jahres die Pfl-

geNetz GmbH als eigenständige Gesellschaft des Uniklinikums unter der Leitung von **Georg Häckh**, Stabstelle Organisation und Koordination des Pflegedienstes, gegründet. Unter ihrem Dach werden nun Pflegeüberleitung, ambulante Pflege und Wissenstransfer zusammengeführt. Von der Umstrukturierung verspricht man sich neue, verbesserte Möglichkeiten der Patientenversorgung. Die Zeit, in der Mitarbeiter ambulanter Pflegedienste direkt beim Patienten auf den Stationen erscheinen, gehört der Vergangenheit an. „Bereits die ersten Wochen zeigen, dass das PflegeNetz einen wichtigen Baustein in Richtung „integrierte Versorgung“ darstellt und sich auf einem guten Weg befindet. Alle Mitarbeiter des ehemaligen Bereiches „Außerklinischer Pflegeservice“ haben sich entschieden, den neu-

en Weg mit einzuschlagen. Wir verfolgen das Ziel, dass jeder Patient im Klinikum beruhigt in eine zuverlässige „integrierte Versorgung“ nach Hause gehen kann“, erklärt Georg Häckh.

Der ambulante Pflegeservice steht natürlich auch Freiburgern außerhalb des Klinikums zur Verfügung und gewährleistet auch für sie durch die enge Zusammenarbeit mit den Ambulanzen und Stationen eine optimale pflegerische Versorgung. Durch die Einrichtung des PflegeNetzes wird den Patienten somit ermöglicht, ein selbstbestimmteres Leben in den eigenen vier Wänden zu führen.



DAS PFLEGENETZ SICHERT EINE OPTIMAL PFLEGERISCHE VERSORGUNG AUCH NACH DER ENTLASSUNG

Kontakt und Information:
georg.haechh@uniklinik-freiburg.de

Versorgung

An der Quelle medizinischen Fortschritts

FORSCHUNG

Klinische Studien sind ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Forschung. Vor allem Patienten profitieren von den Erkenntnissen, die dabei gewonnen werden. Denn nur anhand umfassender Untersuchungen kann festgestellt werden, ob etwa ein neues Medikament die gewünschten Resultate erzielt und letztlich die Lebensqualität der Betroffenen verbessern kann. Die Anforderungen an die Qualität der Studien steigen dabei stetig, auch aufgrund des intensiver werdenden Wettbewerbs in Industrie und For-

teilnehmer zu gewährleisten. Dies gilt für Studien, die von der Industrie angeregt werden, aber auch für sogenannte „Investigator-initiated Trials“, also wissenschaftsgetriebene Studien, die von Ärzten veranlasst werden. Das ZKS sieht den Schwerpunkt seiner Arbeit darin, die Qualität klinischer Studien durch Ausbildung, Qualitätssicherung, Kompetenzvermittlung und Wirkung als Multiplikator zu erhöhen. Die Kompetenzen des ZKS werden durch Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Klinikumsabteilungen

te nötig ist“, bestätigt Dr. Gerald Illerhaus, „aber glücklicherweise übernimmt das ZKS das Projektmanagement unserer Prüfung. Die Zusammenarbeit verläuft äußerst positiv.“ Die erste Phase des Studienprojektes, von dem er spricht, startete vor mehr als zehn Jahren. Bei der seit 2007 laufenden klinischen Prüfung handelt es sich um eine multizentrische Studie, an der 17 Universitätskliniken in ganz Deutschland beteiligt sind. Erforscht wird eine neue Therapiemöglichkeit von bestimmten Tumorerkrankungen des Gehirns oder Rückenmarks, sogenannten ZNS-Lymphomen. Während die Chemotherapie bei den meisten Krebserkrankungen heutzutage Standard ist, wurde diese spezielle Art anfangs meist durch Bestrahlung allein oder in Kombination mit Chemotherapie therapiert. Damit konnten allenfalls 30 bis 40 Prozent der Patienten geheilt werden. Das Gehirn wurde möglicherweise nachhaltig geschädigt, was unter Umständen zu schweren Demenzerkrankungen führt. In dieser Studie wird eine Kombination von hoch dosierten Medikamenten verwendet, die imstande sind, ins Gehirn vorzudringen, um dort den Tumor zu vernichten. Im Rahmen der Studie unter gemeinsamer Leitung von Professor **Jürgen Finke** und Dr. Gerald Illerhaus unterziehen sich die Patienten dieser neuartigen Hochdosischemotherapie. Aufgrund einer Schädigung des blutbildenden Systems ist die Transplantation eigener Blutstammzellen erforderlich. Mit dieser Therapie können ungefähr 70 Prozent der Patienten langfristig geheilt werden. Diejenigen Patienten, bei denen die Chemotherapie keine Heilung erzielen konnte, unterziehen sich im Anschluss zusätzlich einer Bestrahlung des Gehirns. Ziel der Behandlung ist es, den Tumor vollständig zu vernichten. Dabei müssen die Nebenwirkungen der Therapie allerdings möglichst gering gehalten werden, wie Dr. Illerhaus betont: „Bei jeder klinischen Studie gilt es, das Verhältnis von Nutzen und Risiko abzuwägen, denn in erster Linie geht es schließlich darum, den Patienten zu helfen. Und für diesen Zweck macht sich der Aufwand einer klinischen Studie letztlich bezahlt.“



DAS ZKS HILFT BEI DER RICHTIGEN AUSRICHTUNG VON KLINISCHEN STUDIEN

schung. Daneben werden die gesetzlichen Vorgaben, die zu erfüllen sind, immer komplexer. Dies hat zur Folge, dass nicht nur die Kosten der Studien steigen, sondern dass auch mehr Zeit in die Planung und Koordination investiert werden muss.

Das Zentrum Klinische Studien (ZKS) bietet professionelle Hilfe bei der Bewältigung dieser organisatorischen Hürden. Als Einrichtung der Universität Freiburg und eigenständige Institution des Uniklinikums betreut das ZKS eine Vielzahl klinischer Studien in ganz Europa. Es ist zugleich Bestandteil eines Netzwerks von zwölf deutschen Koordinierungszentren für klinische Studien, das innovative Forschungsideen fördert. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt darin, die Qualität klinischer Studien ständig zu verbessern und die Prinzipien der „Guten Klinischen Praxis“ vermehrt durchzusetzen. Denn bei der Vorbereitung und Durchführung klinischer Studien müssen spezielle Richtlinien eingehalten werden, um die Qualität der Ergebnisse und das Wohlbefinden der Studien-

kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt. Exemplarisch stellt amPuls in einer Artikelserie herausragende Studienleiter vor, die sich mit Unterstützung des ZKS der Herausforderung gestellt und maßgeblich an einer klinischen Prüfung mitgewirkt haben. Beginnen werden wir mit dem Oberarzt der Inneren Medizin I, Dr. **Gerald Illerhaus**.

Im Dienste der Patienten Studienleiter im Klinikum

Bei der Erforschung neuer Behandlungsmethoden müssen unterschiedlichste Richtlinien eingehalten werden, die nötig sind um die Sicherheit der Teilnehmer und die Qualität der Ergebnisse zu gewährleisten. Doch erhöhen sie auch stark den Aufwand einer Studie. „Um eine klinische Studie zu initiieren und durchzuführen braucht man einen langen Atem und starke Nerven, da die Vorgaben immer strenger werden und eine akribische Dokumentation der einzelnen Schritt-

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter: [Smart-Link](#) Lymphome Informationen zum ZKS können Sie unter [Smart-Link](#) ZKS einsehen.

Interdisziplinäres Gefäßzentrum bündelt Kompetenzen

Ein Interdisziplinäres Gefäßzentrum am Uniklinikum bündelt künftig die Versorgung von gefäßmedizinischen Erkrankungen unter einem Dach. Die drei angiologischen Ambulanzen von Innerer Medizin III, Gefäßchirurgie



GEFÄSSERKRANKUNGEN ZEICHNEN SICH DADURCH AUS, DASS SIE DEN BLUTSTROM IN DEN BLUTGEFÄSSEN EINSCHRÄNKEN ODER BLOCKIEREN

und des Zentrums für Geriatrie und Gerontologie (ZGGF) werden räumlich im Erdgeschoss der Inneren Medizin zusammengeführt. Auch die insgesamt neun weiteren Fachdisziplinen, die Patienten mit Gefäßkrankungen versorgen, etwa die Augenklinik, Hautklinik, Diabetologie oder Radiologie, werden in das Gefäßzentrum integriert. Die neue Struktur bietet viele Vorteile. Das Motto des Zentrums lautet: „Nicht der Patient muss verschiedene Spezialisten aufsuchen, sondern die Spezialisten treffen sich beim Patienten.“ Ein spezielles Eingangsportale erleichtert den Patienten den Zugang zu den Experten. Mehrfachzuweisungen und lange Wege sollen vermieden werden. Ein besonders patientenfreundliches Anmeldeverfahren wird entwickelt, ebenso wie ein einheitliches EDV-gestütztes Dokumentationssystem der Ambulanzakten, das es allen

betroffenen Abteilungen ermöglicht, auf die Befunde zuzugreifen. Allein im ambulanten Bereich sind jedes Jahr mehrere tausend Patienten betroffen, die bisher an verschiedenen Orten des Klinikums behandelt wurden. Gefäßkrankheiten, zu denen beispielsweise Arteriosklerose, Schlaganfall, Herzinfarkt, die koronare Herzkrankheit, Bluthochdruck, Angina Pectoris oder Krampfadern gehören, sind häufige und gefährliche Erkrankungen. Sie kennzeichnen sich dadurch, dass sie den Blutstrom in den Blutgefäßen einschränken oder blockieren. Der persönliche Lebensstil und Veranlagung können eine Rolle bei der Entstehung von Gefäßkrankheiten spielen. Rauchen, Diabetes und Übergewicht zählen zu den wichtigsten Risikofaktoren von Gefäßkrankungen. Zentrale Anmeldung des Interdisziplinären Gefäßzentrums am Uniklinikum: 0761 270-7795

Große Anerkennung

Die Universität Buenos Aires hat Anfang März in einer feierlichen Zeremonie dem ehemaligen Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Professor Dr. **Wolfgang Jäger**, die Ehrendoktorwürde verliehen. Gleichzeitig erhielt Professor Dr. **Roland Mertelsmann**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Innere Medizin I, Hämatologie und Onkologie, die Ehrendoktorprofessorenwürde.

Ehrendoktorwürde verliehen

Professor Dr. Dr. h.c. **Friedhelm Beyersdorf**, Ärztlicher Direktor der Herz- und Gefäßchirurgie, wurde von der Nationalen Universität in Laos mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Grund dafür ist die langjährige Unterstützung beim Aufbau der ersten herzchirurgischen Abteilung in Laos durch die Herz- und Gefäßchirurgie des Uniklinikums. Da das Land Laos bisher über keine herzchirurgische Abteilung verfügte, musste über viele Jahre hinweg große Aufbauarbeit auf verschiedensten Gebieten, wie Anästhesie, Kardiotechnik, Pflege, herzchirurgische Intensivmedizin und Kinderkardiologie, geleistet

werden. Das Uniklinikum führte in beiden Städten intra-operative Echokardiografien (EKGs) durch und bildete Fachkräfte in den genannten Disziplinen aus, sowohl in Freiburg als auch im dortigen Herzzentrum, welches mithilfe des Landes Luxemburg finanziert wurde. Die Abteilung Herz- und Gefäßchirurgie leistete damit unter Leitung von Professor Beyersdorf einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der ersten herzchirurgischen Abteilung in Laos.

Engagement gewürdigt

Im Rahmen eines Patientenforums wurde Professor **Holger Kaube**, Leiter des Interdisziplinären Schmerzzentrums am Uniklinikum, für seinen Einsatz auf dem Gebiet der Clusterkopfschmerzen geehrt. Der Bundesverband der Selbsthilfegruppen für an Clusterkopfschmerz Erkrankte und deren Angehörige e.V. bedankte sich mit der Ehrenmitgliedschaft für die enge Zusammenarbeit. **Hans Duwenkamp**, Ansprechpartner der Selbsthilfegruppe im Kreis Sigmaringen und Neckar Alb, überreichte Professor Kaube die Urkunde mit den Worten: „Wir hoffen, dass Sie die Urkunde in zehn Jahren wieder an uns zurückgeben werden, weil wir gemeinsam dann alle Probleme gelöst haben.“ Die im Interdisziplinären Schmerzzentrum regelmäßig abgehaltenen Patientenforen ermöglichen Ärzten und Betroffenen zu wechselnden Themen einen intensiven Austausch, von dem beide Seiten profitieren. Nur der Dialog mit Betroffenen lässt erkennen, an welchen Stellen der Patientenbetreuung Handlungsbedarf besteht.

kurzBERICHTET

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60
79106 Freiburg
Telefon 0761 270-2006
Telefax 0761 270-1903
E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Mitarbeit: Benjamin Waschow,
Julia Klein
Lektorat: Erhard M. Gawlista
Gestaltung: Promo Verlag GmbH
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.

17. Jahrgang



Frühlingshafte Schulungsangebote

Kaufmännisches Recht für die Assistenz 26.5.2008, 9.00 bis 17.00 Uhr

Die Anforderungen an Ihre Kompetenz als Assistent oder Assistentin steigen kontinuierlich. Egal, ob Sie Entscheidungen für Ihren Chef vorbereiten, Protokolle führen oder wichtige Sitzungen begleiten – häufig erfordern Ihre Aufgaben auch juristisches Wissen. Verschaffen Sie sich daher einen Überblick über die wichtigsten für Sie relevanten Grundlagen. Damit erleichtern Sie sich den Arbeitsalltag und entlasten gleichzeitig Ihre Vorgesetzten. Sie erfahren wesentliche juristische Zusammenhänge und die wichtigsten Begriffe, insbesondere aus dem Vertragsrecht. Sie schaffen die Voraussetzung dafür, ein breiteres Aufgabenspektrum und mehr Verantwortung zu übernehmen.

English-Conversation 29.5. – 10.7.2008, jeweils donnerstags 17.00 bis 18.30 Uhr

This course will focus on English conversation, from everyday small-talk to more complex situations within the clinical environment. The emphasis will be on intensive discussions – each participant being encouraged to bring along current publications which are of interest, or perhaps text which he/she would like to discuss in preparation for a forthcoming presentation. This is a course for physicians who are already competent English writers and readers but who have too few opportunities to speak it.

Gesprächskreis für Führungskräfte – Die Führungskraft in der Verantwortung für andere

2.6.2008, 18.30 bis 21.30 Uhr
Der Erfahrungsaustausch ist Ziel dieser Gesprächskreise. Ein weiteres wesentliches Ziel besteht darin, wichtige Führungsthemen zu präsentieren und deren Umsetzung in die

Führungspraxis zu diskutieren. Dadurch soll die Handlungs- und Entscheidungskompetenz jedes Einzelnen gefördert werden. Thema dieses Abends ist die Führungskraft in der Verantwortung für andere: das eigene Team aktiv in Veränderungsprozesse einbinden und für die gemeinsame Zielerreichung motivieren.

Den Schulungskatalog 2008 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter:

 **Smart-Link** Schulungen
Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel.: 0761 270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: 0761 270-2268.

Ärzte ohne Grenzen

Sie interessieren sich für die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen und möchten mehr erfahren? Ärzte ohne Grenzen lädt alle Interessierten zu einem Informationsabend ein, bei dem ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellt, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigt und über seine persönlichen Erfahrungen berichtet. Wann? **Am Dienstag, den 6.5.08 um 19.00, im Großen Hörsaal der Medizin.** Weitere Informationen unter

 **Smart-Link** Ärzte

Freiburger Laufnacht – Laufen Sie mit!

Am **Samstag, den 12. Juli 2008** findet die Freiburger Laufnacht statt. Auch in diesem Jahr möchte das Universitätsklinikum wieder als große Mannschaft antreten. Wenn Sie Interesse haben das Team Uniklinik läuferisch zu unterstützen, dann melden Sie sich unter

 **Smart-Link** Laufnacht an.

25-jähriges Dienstjubiläum feierten im April: **Michael Anselment**, Abt. HNO-Heilkunde, am 1.4.; **Regina Böringer**, Abt. Neuropsychiatrie, am 19.4.; **Heike Carl**, Abt. Allgemein- und Viszeralchirurgie, am 1.4.; **Sabine Furtwängler**, Abt. HNO-Heilkunde, am 1.4.; **Christel Häbler**, Abt. Virologie, am 1.4.; **Susi Hergenröder**, Frauenklinik, am 1.4.; **Maria-Elisabeth Kulenkampff**, Pflegedirektion Stabstellen, am 1.4.; **Leonardo Roberto**, Zentralwäscherei, am 1.4.; **Sigrid Strohmeier**, Abt. Innere Medizin II, am 17.4.; **Iris Sutter**, Klinik für Orthopädie, am 1.4.; **Yvonne Trebuth**, Abt. Psychiatrie, am 23.4.; **Eva-Maria Wigant**, Abt. Allg. Neurochirurgie, am 1.4.

40 Jahre

40-jähriges Dienstjubiläum feierte Prof. Dr. **Irmutrud Jonas**, Abt. Kieferorthopädie, am 1.4. **Herzlichen Glückwunsch!**

? rätsel für MitarbeiterInnen

Wo können Klinikbeschäftigte günstig im Klinikum einkaufen?

Die Lösung senden Sie an: Redaktion ampuls, Tel.: 0761 270-2006, Fax: 0761 270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

Einsendeschluss: 15. Mai 2008

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

Auflösung 4/2008

In der letzten Ausgabe wurde die Frühlingspflanze Krokus gesucht. Über den Roman „Vindings Spiel“ kann sich **Markus Tritschler**, Abt. Speiseversorgung, freuen. Wie immer gestiftet von

LEHMANN'S
FACHBUCHHANDLUNG



Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/chancengleichheit	Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Straße 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019	Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich , Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
Suchtberatungsstelle für Beschäftigte Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Priska Beringer , Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung	Ethikberatung im Klinikum Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 www.ferm.uniklinik-freiburg.de	Rauchersprechstunde Priska Beringer , Tel.: -6028 Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung	Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268